

GEFÄHRDETENHILFE KURSWECHSEL



RUNDBRIEF NR.56

KURSWECHSEL
KURSWECHSEL-NEWS
Dezember 2023
-NEWS





2

Hoffnung pflanzen ...

Ich sitze im Auto, das Radio läuft. Draußen regnet es, Nebelschwaden ziehen über die Wiesen, die Bäume verlieren ihre Blätter – der Herbst ist da. Die Moderatorin gibt Tipps, wie der Garten winterfest gemacht werden kann und sagt: „Jetzt ist die optimale Zeit, um Tulpenzwiebeln zu setzen!“ JETZT Blumenzwiebeln setzen?

Tatsächlich!! Tulpenzwiebeln setzt man im Herbst oder Winter. Wenn es so richtig schön nass und kalt ist. Und im Frühjahr blüht es im Garten in bunten und leuchtenden Farben – so hoffen wir.

Hoffnung pflanzen! Das wollen auch wir als Gefährdetenhilfe. Da, wo es kalt und dunkel ist. Im Gefängnis, unter den Menschen am Rand der Gesellschaft, unter in ihren Süchten gefangenen Menschen. Dein Leben kann nochmal

aufblühen – auch wenn gerade nichts dafür spricht. Es kann nochmal was werden! Aus dir. Mit dir!

Hoffnung pflanzen – das geschieht mit Worten, aber auch der konkreten Tat. Das ist der Brief, der Anruf, das Angebot der ganz praktischen Hilfe, die Einladung auf einen Kaffee, zum Sport oder was auch immer. Auch unsere Wohngemeinschaften sollen Orte der Hoffnung sein. Hier kann Neues wachsen. Schritt für Schritt.

Hoffnung pflanzen – das hat für uns immer auch etwas mit Gott zu tun. Gott, der in Jesus zu uns Menschen kam, um uns Versöhnung, Freiheit, Frieden, wahres Leben zu bringen. Hoffnung für alle.

Hoffnung pflanzen – in diesen krisengeschüttelten Zeiten ist das ganz wichtig. Bist du dabei?

Martin Homberg





30 Jahre Gefährdetenhilfe auf dem Ehrenberg

Im Februar haben wir dankbar auf 30 Jahre Gefährdetenhilfearbeit auf dem Ehrenberg zurückgeschaut. 30 Jahre, in denen bis auf wenige Wochen immer Menschen in unseren WG's gewohnt haben, die dort Schutz und Hilfe gesucht haben. Wir sind Gott sehr dankbar für all den Segen, den wir empfan-

gen haben. Und für alle Freunde, die uns über diese Zeit begleitet, für uns gebetet, uns unterstützt und mit uns Freude und Leid geteilt haben.

Mit diesem Wissen schauen wir bei allen auch aktuellen Herausforderungen zuversichtlich in die Zukunft. Unser Gott tut auch heute noch Wunder!

3

Gefährdetenhilfetreffen in Holzhausen

Mitte Oktober waren wir mit einem Team beim Treffen der Gefährdetenhilfen in Holzhausen. Das ist immer eine gute und wichtige Zeit, in der wir uns gegenseitig ermutigen, vernetzen und Gottes Wort hören. In den Seminaren ging es um Themen wie:

- Organisation unserer Arbeits- und Zweckbetriebe
- Umgang mit Finanzen
- Wege zu den Herzen von Muslimen

- Warum ist die christliche Gemeinschaft wichtig und wie finde ich gleichzeitig Zeit für die persönliche Stille?

Die Gefährdetenhilfe „Neustart“ in Breitscheid öffnete ihre Türen für Interessierte.

Wir Wuppertaler sind ermutigt nach Hause gefahren und freuen uns schon auf das nächste Treffen vom 11.- 13.10. 2024 am selben Ort.

Das Kurswechsel-Team auf dem Gefährdetenhilfetreffen



4

Fahrt nach Holland Tage mit der Hans-Lenhard-Schule

Anfang September fuhren wir nach Balk in Nordholland. Mit ca. 20 Schülern und deren Lehrern verbrachten wir dort bei herrlichem Spätsommerwetter intensive Tage. Obwohl wir diesen Einsatz schon seit vielen Jahren machen, ist es immer wieder spannend, was uns erwartet. Das Wetter machte es möglich, das gemeinsame Singen, die Anspiele und Zeugnisse unter freiem Himmel zu veranstalten.



Beim Segeln, Fahrradfahren oder Küchendienst ergaben sich dann wirklich gute Gespräche über persönliche Anliegen sowie den Glauben an Gott. Dankbar blicken wir auf eine gute gemeinsame Zeit zurück und freuen uns schon auf den nächsten Einsatz.





JWD - unser wöchentlicher JuGo

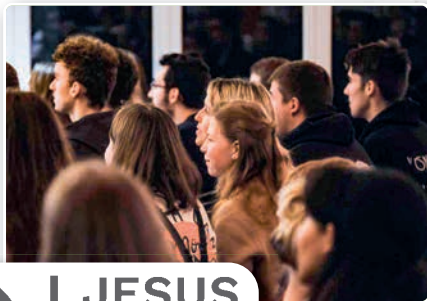
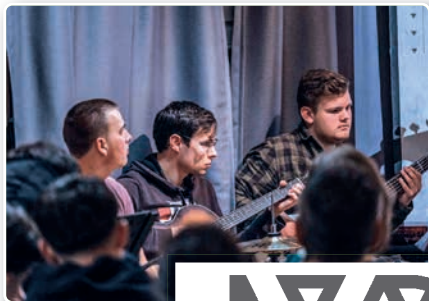
Seit Anfang Juli wird das JWD durch einen neuen, jungen Leitungskreis weitergeführt. Ganz nach dem Motto „back to the roots“.

Im Großen und Ganzen hat sich kaum etwas geändert. Wie auch schon zu früheren Zeiten läuft das JWD dank vieler engagierter junger Leute, die sich leidenschaftlich Woche um Woche einsetzen. Es gibt für jeden Bereich ein Team (Kiosk, Putzen, Musik, Redner und Moderatoren-Koordination), wo sich die verschiedenen Teammitglieder mit ihren Begabungen einbringen.

Das JWD besteht seit über 24 Jahren und ist seitdem eine sehr segensreiche Arbeit und wir sind Gott sehr dankbar, dass wir nun Teil dessen sein dürfen. Woche um Woche dürfen wir ihn ganz nah erleben, wie er Menschen erreicht und unsere Schwäche benutzen kann.

Wir beten, dass Gott unsere Herzen demütig hält und wir ihn mit dem JWD ehren und dienen können. Allein zu seiner Ehre!

Das JWD-Team



JWD

**JESUS
WILL
DICH**

Unser Zweckbetrieb

6

Das Telefon klingelt. Eine hörbar alte Frau ist am Apparat. Sie klingt sehr verzweifelt. Ihre Hecke muss geschnitten werden. Aber sie schafft das alleine nicht mehr und so hatte ihr ein Dachdecker aus dem Ort unsere Telefonnummer gegeben. Ob wir ihr denn wohl helfen könnten?

Wir können und einige Tage später haben unsere Männer die Hecke wieder in Form gebracht und alles sauber hinterlassen.

Einen Tag später ruft die Dame wieder an und weint bald vor Freude. Alles sei so wunderbar geworden. Und die Männer waren so nett. Ob sie uns denn nochmal anfragen darf, wenn sie etwas zu tun hat. Natürlich darf sie das. Solche Erlebnisse sind ermutigend für unsere Männer.



Unsere Kundschaft im Gartenbaubereich besteht zum einen oft aus älteren Menschen, die ihre Gärten nicht mehr selber pflegen können. Und zum anderen aus Hausverwaltungen oder z. B. kirchlichen Trägern, die uns beauftragen, ihre Grünanlagen regelmäßig über das Jahr zu pflegen.

Auch im Innenausbau haben wir sowohl Privatkunden als auch Hausverwaltungen, für die wir z. B. Wohnungen entrümpeln oder zur Weitervermietung renovieren.

Wir sind dankbar, dass wir auch im vergangenen Jahr voll ausgelastet waren und es keine größeren Unfälle gab.





7

Unser neues HOPE-Magazin - Überlebensgeschichten

In diesem Heft berichten Menschen, die bei uns gelebt haben, ehrlich und authentisch, wie sie aus dem Teufelskreis von Sucht, Kriminalität oder anderen Bindungen ausgestiegen sind. Es sind einige Berichte, die wir in den letzten Jahren in unseren Freundesbriefen veröffentlicht haben. Für uns gibt es keine größere Freude, als zu erleben, wie Menschen Befreiung und Heilung erleben.

Wenn wir diese Lebensberichte veröffentlichen, tun wir das nicht, weil wir denken, wir hätten für alle Menschen in extremen Notlagen eine Antwort oder ein Patentrezept. Wir – die Mitarbeiter der Gefährdetenhilfe Kurswechsel – sind keine Supermensenchen mit dem Programm für gescheiterte Menschen.

Denn viele hilfesusuchende junge Menschen sind zu uns gekommen und waren manchmal schon nach zwei Stunden wieder weg. Andere haben jahrelang bei uns gelebt und sind heute spurlos verschwunden. Oder rückfällig geworden. Oder tot. Wir dürfen das nicht

verschweigen. Es würde einen wesentlichen Teil unserer Erlebnisse ausblenden. Denn nicht jeder Lebensweg findet bei der Gefährdetenhilfe die entscheidende Wende.

Letztlich ist jeder Drogenabhängige, der clean geworden ist, ist ein Wunder Gottes. Ein Wunder ist ein Ereignis, das entgegen jeder Erfahrung und Normalität passiert. Wunder haben für uns immer etwas mit Gott zu tun. Bei ihm sind Wunder möglich!

Dieses Heft soll Mut machen und Hoffnung geben. Einmal für Menschen, die noch gebunden sind. Aber auch denen, die sich oftmals in großer Treue und mit viel Geduld für Menschen in Not einsetzen. Dieser Dienst ist nicht umsonst.

Auf unserer Internetseite könnt ihr das Heft lesen, als pdf downloaden oder über das Kontaktformular weitere Exemplare zum Selberlesen oder Weitergeben anfordern. Macht reichlich davon Gebrauch.

Eine Überlebensgeschichte aus diesem Magazin findest du auf den nächsten Seiten ...



8

Samuel Endlich Schluss mit dem Chaosleben

Ich bin in einem christlichen Elternhaus aufgewachsen. Mit vier Jahren habe ich Jesus in mein Leben gelassen. Ich habe gespürt, wie sich der ganze Himmel freute und bis heute trägt mich das, wenn ich zurückdenke.

Jahre später war ich drogenabhängig. Meine Kindheit war normal, meine Eltern haben mich geliebt, und ich hatte einfach Lust auf Action. Im Bücherregal zu Hause waren Geschichten von Leuten aus der Droge oder im Knast - Negativbeispiele. Ich hab sie gelesen und wollte sein wie sie.

Mit neun Jahren: Ob ich der war, bei dem am Ende alles gut wird, war mir egal. Ich wollte der sein, der eine Geschichte hat. **Mit neun Jahren:** Zigaretten, mit 13: Alkohol, mit 14 und in den folgenden Jahren (fast) alles Weitere an Drogen. Zu der Zeit konnte ich mir nichts Schöneres vorstellen als „high“ zu sein. Meine Freunde waren genauso. Wir haben Salvia geraucht und Muskatnüsse aus dem Küchenschrank, die Engelstrompeten der Nachbarin getrocknet und ne ganze Menge anderen

Blödsinn gemacht ...

Mir war bewusst, dass ich auf dem falschen Weg war, aber ich weiß noch, wie ich mir damals sagte: „Wenn ich dafür mein Leben in den Sand setze, dann hat sich das gelohnt.“

Meinen 17. Geburtstag habe ich in Therapie in Bayern „gefeiert“, aber weder Hilfe von außen noch meine eigenen Abstürze konnten mich dazu bewegen, meine Richtung zu ändern. Es fehlte mir der Wille und bald auch die Kraft, einen Ausweg zu gehen. Durch meinen Lebensstil ging viel kaputt.

Gott war immer irgendwie präsent für mich und heute glaube ich, er hat manche Not benutzt, um mich wieder zu sich zu ziehen. Ich war mehrfach im Krankenhaus, weil ich mich so weggeschossen hatte, dass man mich an irgendwelche Infusionen anschließen musste. Manchmal bin ich irgendwo aufgewacht und wusste nicht mehr, wie ich da hingekommen war und wo meine Sachen waren.

Mein Freundeskreis ist mit mir abgestürzt oder ich mit ihnen – wie man’s

nimmt. Auf jeden Fall war irgendwann der Punkt da, wo das für viele von uns kein Spaß mehr war. Mit 23 war meine Situation aussichtslos. Zehn Jahre Drogen, keine Perspektive, und mein Herz wurde immer dunkler. Ich wollte raus, ich habe gekämpft, gebetet, gehofft und mit viel eigener Anstrengung versucht, irgendwie anders zu werden.

Am Ende war ich bereit, Hilfe von außen anzunehmen. Ich wollte mein Umfeld verlassen und hab mich bei der Gefährdetenhilfe Kurswechsel beworben. Ich bekam eine Zusage und habe bald darauf mit dem Neustart begonnen.

In der Wohngemeinschaft habe ich gelernt, was es wirklich heißt, mit Gott zu leben. Dass Menschen, die mit Jesus unterwegs waren, sich um mich bemüht haben, hat mir seine Treue groß gemacht. „Der Weg zurück“ war echt anstrengend. Mit der Zeit wurde mir immer mehr bewusst, was alles kaputt gegangen war, und es wird wohl noch lange dauern, bis manches wieder heil wird. Aber ich habe Gottes Treue erfahren. Er ist souverän und so kann ich erleben, dass manches Schlechte, das ich erlebt habe, er mir heute zum Segen sein lässt. Ich kann mit anderen mitfühlen, weil ich selbst eine Menge Stress hatte ...

Ich sage Gott oft DANKE, wenn es mir gut geht, weil das lange nicht so war: Klare Gedanken fassen zu können, Perspektiven zu haben, Sinn im Leben zu haben, gute Gefühle zu empfinden, gute Freundschaften zu haben ... Für andere vielleicht normale Dinge – für mich wieder neu sehr, sehr wertvoll.

Heute habe ich ein großes Herz für Gemeinde und bin total happy über das neue Leben, bin dankbar, eine Ausbildung zuende gemacht zu haben ...

Es hört sich vielleicht komisch an, aber oft freue ich mich total, von so vielen an-

ständigen, netten Menschen umgeben zu sein, weil ich auch eine so ganz andere Gemeinschaft kenne. Die Drogenleute früher waren echt hart unterwegs und sind es teilweise heute noch – manche schon zwanzig Jahre.

Jemand von euch hat mal zu mir gesagt: „Wir wollen dieses Leben, über das die Welt draußen sagt, es sei ein „Spießerleben“, weil es schön ist.“ Wenn ich das vor zehn Jahren gehört hätte, hätte ich dazu wohl auch eine etwas andere Meinung gehabt.

Aber heute macht es mich froh, wenn ich nach Hause komme, jemand spielt Klavier, auf dem Tisch liegt eine Bibel ...

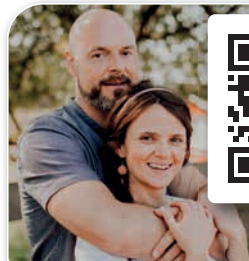
Ehrlich, schon viele haben sich das Ende einer solchen Chaosgeschichte gewünscht, wünschen sich, sie hätten anders gelebt – ich darf das heute tun und das ist ein großes Geschenk für mich.

Ein **fettes Danke an Gott** und alle Freunde, die mich auf dem Weg begleiten.

Samuel

H heute ist Samuel verheiratet und lebt zusammen mit seiner Frau im Oberbergischen.

Hier findest du ein Interview mit **Samuel** aus dem Jahr 2022
https://www.youtube.com/watch?v=c4z_HKgAqfg oder über den QR Code



Und hier ein Interview mit **René** von Ende 2022. Seine Geschichte findest du auch im HOPE-Magazin.

<https://www.youtube.com/watch?v=rRQQUF70QE4> oder über den QR Code



10

Kurswechsel unterwegs

Ein Team von Mitarbeitern war auf der **STEPS-Konferenz**, um dort mit jungen Menschen ins Gespräch zu kommen, Hilfe anzubieten und Infos über die Möglichkeit eines Freiwilligen Sozialen Jahres bei uns weiterzugeben.

Stark, dass einige unserer Ehemaligen wie René und Samuel mit ihren Frauen dabei waren und im persönlichen Gespräch ihre Erfahrungen weitergeben konnten.

Gerne sind wir auch in **Schulklassen** unterwegs, um mit Schülern über das Thema Drogen zu reden.

Z. B. gestalten wir schon seit vielen Jahren einmal jährlich einen Drogenpräventionstag an der GMS (Georg-Müller-Schule) in Wetter. Und in diesem Jahr gibt es dort auch einen Elternabend zu dem Thema: „**Kinder stark machen gegen Drogen.**“



In der Schule - Spiel mit der Suchtblille



Gerne kommen wir auch zu euch in die **Schule, Jugendgruppe oder Gemeinde**, um über unsere Arbeit zu berichten.

Oder wir denken an **Elternabenden** in der Schule oder der Gemeinde gemeinsam über eure Fragen zum Thema Sucht und Drogen nach.



Hauseltern gesucht!

Für die Leitung der Wohngemeinschaft (Männer von 18 Jahren bis ca. 30 Jahren) suchen wir ein Ehepaar oder eine Familie, die mit den hilfesuchenden jungen Männern und den Mitbewohnern (z. B. FSJ-ler, ehrenamtliche Mitarbeiter) in unserem Haupthaus lebt, das WG-Leben mitgestaltet und die Männer begleitet. Dabei seid ihr in ein Team erfahrener Mitarbeiter eingebunden.

**Ihr habt ein Herz für Jesus
und für die Menschen am
Rand der Gesellschaft?
Ihr sucht eine Aufgabe
im direkten Kontakt mit
Menschen und seid
durch diese Anfrage
angesprochen?**

**Dann meldet euch bei Interesse
persönlich unter 0202 607535 oder
per E-Mail (info@gh-kurswechsel.
de). Wir freuen uns, von dir/euch
zu hören und miteinander ins Ge-
spräch zu kommen.**

Eine Anzeige könnt ihr von unserer Homepage herunterladen. Ihr dürft sie gerne weiterleiten oder z. B. ausdrucken und in eurer Gemeinde auslegen.



**GEFÄHRTENHILFE
KURSWECHSEL**

**Wir suchen Hauseltern!
Ein Ehepaar/
eine Familie
für unsere Wohn-
gemeinschaft!**

Für die Leitung der Wohngemeinschaft (Männer zwischen 18 und ca. 30 Jahre) suchen wir ein Ehepaar oder eine Familie, die mit den hilfesuchenden jungen Männern und den Mitbewohnern (z. B. FSJ-ler, ehrenamtliche Mitarbeiter) in unserem Haupthaus lebt, das WG-Leben mitgestaltet und die Männer begleitet. Dabei seid ihr in ein Team erfahrener Mitarbeiter eingebunden.

Dann meldet euch bei uns, auch wenn ihr keinerlei Vorstellung davon habt, was diese Aufgabe konkret bedeutet. Wir kommen mit- einander ins Gespräch, lernen uns weiter kennen und denken gemeinsam darüber nach, wie eine Mitarbeit aussehen könnte.

Unser großer Wunsch ist es, dass auch nach 30 Jahren Gefährdeterhilfearbeit in Wuppertal weiterhin Menschen, deren Leben brüchig von Sucht und/oder Kriminalität geprägt war, Schutz und Hilfe finden und Befreiung durch Jesus Christus erfahren.

**Ihr habt ein Herz für Jesus und für die Menschen am Rand der Gesellschaft?
Ihr sucht eine Aufgabe im direkten Kontakt mit Menschen und seid durch diese Anfrage angesprochen?**

KURSWECHSEL

www.gh-kurswechsel.de
Telefon: 0202 607535
E-Mail: info@gh-kurswechsel.de
Postfach 10100, 42103 Wuppertal
Kurswechsel ist ein Projekt der Evangelischen Kirche im Rheinland

Kontaktgruppe JVA Willich II

Am 10.12.1999 startete unsere Kontaktgruppenarbeit bei den Frauen in der JVA Willich II.

Wie viele Frauen haben seitdem das Evangelium gehört, Lieder gesungen und auswendig gelernt, uns ihr Herz im persönlichen Gespräch oder in einem Brief ausgeschüttet, erste Glaubensschritte gewagt und Ermutigung erfahren?

Wir haben es nicht gezählt - aber wir sind bewegt darüber, wie Gott bis

heute die Arbeit und damit die Frauen segnet.

Seit dem Beginn haben über 20 Frauen - oftmals über sehr lange Zeit - in dieser Arbeit mitgearbeitet. Aus der ersten Gruppe ist heute nur noch eine Mitarbeiterin dabei - aber Gott hat immer wieder neue Frauen in diesen Dienst berufen. So freuen wir uns, dass mit Christina und Heike zwei neue Mitarbeiterinnen ins Team eingestiegen sind. Hier stellen sie sich kurz vor:



Ich bin **Heike**, 39 Jahre alt und ehrlich gesagt, hat mir Jesus schon seit ich ihn vor 22 Jahren kennengelernt habe, immer

wieder aufs Herz gelegt, „Menschen vom Rand“ von seiner Liebe und Barmherzigkeit zu erzählen. An diesen Wunsch erinnert er mich regelmäßig.

Da ich aber eher zu den schüchternen Charakteren gehöre, ist das für mich oft mit Überwindung verbunden ...

Ich bin seit zwölf Jahren verheiratet mit Alex (genannt Olegs), der im Zweckbetrieb des Kurswechsels arbeitet, und bin selbst gelernte Sozialpädagogin. Wir haben drei wunderbare Kinder im Alter zwischen drei und acht Jahren und derzeit genieße ich es sehr, für sie Vollzeitmama sein zu dürfen. Gemeinsam gehören wir seit 13 Jahren



13

zur CG-Barmen in Wuppertal.

Auf der einen Seite freu ich mich schon sehr darauf, den Frauen im Gefängnis zu begegnen, und gleichzeitig bin ich doch sehr aufgeregt.

Es fühlt sich für mich ein bisschen so an, als würde ich Jesus einfach hinterher gehen und dabei hoffen, dass ER seine Liebe dort im Gefängnis sichtbar macht.



Christina

Gemeinsam mit meinem Mann Marco und unseren beiden Kindern Elias (19) und Emma (17)

besuche ich seit ca. 14 Jahren die Christliche Gemeinde Barmen.

Vor einiger Zeit wurde dort die Arbeit im Frauengefängnis Willich vorgestellt und dabei erwähnt, dass das Team weitere Mitarbeiterinnen sucht.

Am 29.9. war es dann für mich soweit: Sommerfest in der JVA Willich ... und ich mittendrin zwischen weiteren Ehrenamtlern, Justizvollzugsbeamten und vielen Gefangenen! Dies war mein Start in die Arbeit mit den Frauen im Gefängnis. Seitdem konnte ich schon an zwei Kurswechselltreffen in der JVA mitwirken. Ich empfinde es als Privileg, dass sich die vielen abgeriegelten Türen und Mauern für uns öffnen und wir den Frauen dort von Jesus und seiner bedingungslosen Liebe erzählen dürfen. Mein Wunsch ist, dass ich diese Liebe durch mein Handeln erlebbar mache.



14

Veränderungen in der Wohngemeinschaft

Über fünf Jahre haben **Joel und Dhanja mit ihren Kindern** als Hauseltern in unserer Wohngemeinschaft im Haupthaus gelebt. In diesen Jahren duften sie erleben, wie junge Männer im gemeinsamen Dienst Hilfe erfahren haben, um in Zukunft gute Wege zu gehen. Im Sommer sind Berths nach Süddeutschland gezogen. Für ihren weiteren Weg wünschen wir ihnen Gottes Segen.

Mit ihnen sind im Juli auch die letzten Männer, die noch in der WG wohnten, ausgezogen.

Ben Joel hat sein freiwilliges Jahr beendet und ist zurück in seine Heimat gezogen, um ein Studium zu beginnen.

Jonny ist im zweiten Jahr seiner Erzieherausbildung und lebt in unserer Außenwohnung bei Jonny und Selina Kurz. Hier kann er weitere Schritte in die Selbstständigkeit gehen und ist gleichzeitig an eine Familie angebunden, die im gleichen Haus wohnt.

Paul hat bald drei Jahre bei uns gelebt, seine Suchtgeschichte bearbeitet und nun wieder Tritt im Berufsleben gefasst. Er ist in eine eigene Wohnung und näher an seine Heimat und Arbeit gezogen und arbeitet als Fahrradmechaniker. Inzwischen hat er sich verlobt.

Wir haben in den letzten Monaten die Zeit genutzt, das Haus zu **renovieren** und vom Keller bis zum Dach **aufzuräumen**. Nach 30 Jahren hatte sich dort manches angesammelt, was mal weg oder repariert werden musste.

Bis wir **neue Hauseltern** gefunden haben, begleiten wir Menschen gemeinsam als Team und das so, wie es unter den gegebenen Umständen möglich ist.

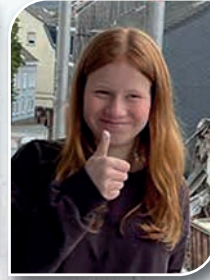
Tobi hat im September sein freiwilliges Jahr bei uns begonnen. Wir sind sehr dankbar für seinen Dienst bei uns.



Maik



Tobi



Johanna

Maik hat in den letzten zehn Monaten bei uns Hilfe gesucht. Nach 20 Jahren, in denen Sucht und Kriminalität seinen Alltag bestimmt haben, hat er sich mit Gottes Hilfe auf den Weg gemacht, Schritt für Schritt sein Leben in zu Ordnung zu bringen.

Ein junger Mann, der Hilfe sucht, hat bei uns zur Probe mitgewohnt und hat uns gefragt, ob er im Januar zu uns zu ziehen kann.

Daniel ist Student und ist Ende November als Unterstützung unserer Arbeit in die WG eingezogen.

Ein weiterer junger Mann aus der Nachbarschaft, der Hilfe benötigt, kommt zur Zeit täglich zu uns, bis er weiß, wie sein weiterer Weg ist.

Johanna hat ein zweiwöchiges Schulpraktikum bei uns gemacht.

Am Ende Herzlichen Dank!

Danke für eure Treue und alle Gebete, Spenden und Ermutigungen, die uns in einem sehr schwierigen Jahr immer wieder Mut gemacht haben.

Ihr habt dadurch – ganz im Sinne des Impulses am Anfang des Rundbriefes – **Hoffnung gepflanzt.**

Danke, wenn ihr auch im neuen Jahr weiter an unserer Seite seid.

Mit Gottes Zuspruch blicken wir gemeinsam hoffnungsvoll in die Zukunft.

*Eurer gesamtes
Kurswechsel-Team*



FSJ / BFD

TU'S FÜR
GOTT.
TU'S FÜR
DICH.

Neues ausprobieren
Erfahrungen sammeln
Beziehungen knüpfen



Noch Fragen?

Oder Interesse, mitzuarbeiten?
Oder in Not, ohne Perspektive?

Nur Mut. Uns kann man ...

- anrufen: 0202 / 607535
- anmailen: info@gh-kurswechsel.de
- ansurfen: www.gh-kurswechsel.de

KURS
WECHSEL

ENGAGIERE DICH!

Als FSJ-ler oder BFD-ler bei der
Gefährdetenhilfe Kurswechsel e.V.

www.gh-kurswechsel.de

NEWSLETTER

Melde dich auf unserer Home-
page für unseren NEWSLETTER
an. So bekommst du alle zwei
Monate aktu-
elle Infos über
unser Arbeit.



- anschreiben: Gefährdetenhilfe
Kurswechsel e.V.
Ehrenberg 14,
42389 Wuppertal
- finanziell unterstützen:
Stadtsparkasse Wuppertal
IBAN: DE34 3305 0000 0000 7443 34
BIC: WUPSDE33XXX

GEFÄHRDETENHILFE KURSWECHSEL

gemeinnütziger, mildtätiger Verein
Geschäftsstelle: Ehrenberg 14, 42389 Wuppertal
Telefon: 0202 / 607535, Fax 0202 / 606365
info@gh-kurswechsel.de | www.gh-kurswechsel.de